

Fünf Hauben für die Virgener Energiepolitik

Osttiroler Nationalparkgemeinde wurde für ihre vorbildliche Energiepolitik belohnt. Als eine von vier Gemeinden in Österreich darf sie fünf „Energiehauben“ führen.

MARIE-LUISA FRICK, INNSBRUCK

Wie misst man die Energie-Effizienz einer Gemeinde? Das österreichweite „e5-Programm“ entlehnte seinen Maßstab der Gastronomie: Bis zu fünf „Energiehauben“ können Kommunen für ihre Energiepolitik erhalten. Bisher erreichten nur drei österreichische Orte diese Anzahl. Seit Montag zählt auch Virgen zu den mit der höchsten Energie-Auszeichnung bedachten Gemeinden.

Virgen setzte mit vielen Energiemaßnahmen neue Maßstäbe: So konnte die Holznutzung durch Errichten einer Nahwärmanlage und Förderung von Hackschnitzel- und Holzheizungen im vergangenen Jahrzehnt verdreifacht und die lokale Holzaufbringung von 2000 auf 5700 Festmeter gesteigert werden.

Die Nase vorne

Auch im Bereich Sonnenenergie hat Virgen die Nase ganz weit vorn: Mit einer Solaranlagenquote von 1,7 Quadratmetern pro Einwohner und einer Gesamtfläche von 3700 Quadratmetern liegt die Nationalparkgemeinde im internationalen Spitzenfeld.

Als Vertreter Virgens nahm Bürgermeister Dietmar Ruggenthaler im Innsbrucker Rathaus die Auszeichnung entgegen. Mit Spezialitäten aus dem Virger Bauernladen dankte er Anwesenden, die zum Erfolg beigetragen haben. Mit Worten dankte er allen Einwohnern Virgens für ihr Engagement, im Besonderen Albin Mariacher und Rainer Krismer aus dem Energieteam.

Ohne Strategie und kontinuierliche Arbeit, sagte Ruggenthaler, sei das Ziel, eine vorbildliche Energiegemeinde Österreichs zu werden, nicht erreichbar gewesen. Er richtete auch einen Appell an das Land: „Ich wünsche mir, dass die öffentliche Hand das e5-Programm besser unterstützt. Es macht mehr Sinn, das Geld in Innovation zu investieren, als dann hinterher teuer Zertifikate für den CO₂-Ausstoß zu kaufen.“